

Über die volkscundlichen Wettbewerbe an den Bau- und Kunstgewerbeschulen und neuerdings auch an den höheren Schulen fand am 16. Februar v. J. eine Ausschußsitzung unter Zuziehung von Mitgliedern des Landesvereins der für höhere Schulen geprüften Zeichenlehrer statt, in der Maßnahmen für das weitere Vorgehen beraten wurden; in einer Vorstandssitzung vom 20. Mai wurde die Durchsicht der Bestimmungen für die Wettbewerbe, die nach Friedensschluß wieder aufgenommen werden sollen, einem aus Hofrat Seyffert, Geh. Regierungsrat Dr. Lantzsch und Prof. Seitler bestehenden Ausschuß übertragen. Am 14. und 15. Oktober fand in Hainichen eine Hauptversammlung des Vereins statt. Sie wurde eingeleitet durch einen volkscundlichen Abend, in dem Pfarrer Löscher-Zwönitz einen Vortrag hielt „Wie dem Erzgebirger der Schnabel steht“ und erzgebirgische Dichtungen und Lieder zur Laute vorgetragen wurden. In der Hauptversammlung selbst, der eine Ehrung des berühmtesten Sohnes der Stadt Hainichen, Gellerts, durch eine Ansprache des Prof. Dr. Mogk und Niederlegung eines Kranzes am Gellertdenkmal voranging, sprach Prof. Dr. Reuschel über die sächsischen Volksliedersammlungen; der Frankenberger Seminarchor unter Leitung des Musikdirektors Bormann trug Volkslieder vor. Die Berichte über Archiv und Museum bezeugten die weitere Entwicklung beider Anstalten. Beschlossen wurde, nach Wiederkehr des Friedens den Namen des Vereins zu ändern in „Verein für Sächsische Volkskunde und Volkskunst“, und durch Pfarrer Löscher die Begründung einer Sachsenzeitschrift größeren Umfanges angeregt. Der Vorstand wurde durch Zuwahl von Prof. Enking, Finanz- und Baurat Kramer und Oberlehrer Schneider erweitert. Die nächste Hauptversammlung wird erst nach Friedensschluß in Chemnitz oder Dresden abgehalten werden. Wieder fand in den Tagen vom 15. Dezember vorigen bis 6. Januar d. J. eine Weihnachtsausstellung im Vereins-hause statt. Am 14. Mai 1916 sprach Bernhard Schneider in der Dresdner Ortsgruppe des Vereins über „Der Schneider in Geschichte, Dichtkunst, Musik und Malerei“. Einen weiteren Vortrag über „das Leben der Volkslieder“ hielt der Universitätsprofessor Dr. John Meier-Freiburg i. B. am 5. Dezember auf Einladung des Vereins für sächsische Volkskunde und des Sächsischen Ausschusses zur Sammlung von Volksliedern, der in enger Fühlung mit dem ersteren seine Sammeltätigkeit auch im letzten Jahre eifrig fortsetzte. Am 18. März 1917 veranstaltete der Verein gemeinsam mit dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz zu Gunsten des Heimatdankes einen Vortragsabend, in dem Prof. Seyffert über „Unsere Festgebräuche: Ostern und Pfingsten“ mit musikalischen Darbietungen unter Leitung des Oberlehrers Bernhard Schneider sprach.

Die Bestrebungen des **Landesvereins Sächsischer Heimatschutz** (vgl. XXXVII, 193) haben auch im Kriegsjahr 1916 auf allen Teilen des umfangreichen Tätigkeitsgebietes wesentliche Förderung erfahren. Die vom Landesverein begründete Beratungsstelle für Krieger-ehrungen ist im Jahre 1916 in die staatliche Landesberatungsstelle für Kriegerehrungen übergegangen, deren Arbeitsausschuß wiederum beim Heimatschutz besteht. Diese Landesberatungsstelle hat nicht nur die Aufgabe, die Kriegerehrungen in der Heimat, sondern auch im Felde künstlerisch zu beeinflussen, und wird von den Truppenteilen wie von den Behörden der Heimat rege in Anspruch ge-